

# Septimius Severus

Text: Sebastian Redecke

*Irritationen um einen Forscher in Rom. Noch immer ist nicht gesichert, ob die wahrscheinlich in den siebziger Jahren deutlich überarbeitete Darstellung eines Hallenbauwerks sich auf ein Projekt von Adalberto Libera (1903–1963) für das Forum Romanum bezieht. Nicht nur die falsch dargestellte Tiefe und grobe Überformung des Triumphbogens mit den Voluten am Fries, auch die unbeholfenen Anschlüsse des Neubaus sprechen nicht für den Architekten.*



So oder so ähnlich soll es sich zugetragen haben: Der seit Jahren an der Universität La Sapienza zu den Großplanungen der dreißiger Jahre in Rom forschende Michele De Marco machte im September einen überraschenden Fund. Im Archiv des alt-ehrwürdigen Castello Verità, das zu seinem Erstaunen bisher noch nie im Ganzen gesichtet worden war, entdeckte er unter zahlreichen Skizzen und Fotos eine auffallend sauberlich angefertigte Nachzeichnung, die in ihrer ursprünglichen Fassung dem Architekten Adalberto Libera zugeordnet werden kann. Bei der gefundenen Darstellung muss es sich um eine Arbeit aus den siebziger Jahren handeln. Genaueres konnte in der kurzen Zeit noch nicht ermittelt werden. Libera ist ein bedeutender Architekt des italienischen Rationalismus. Von ihm sind der Kongresspalast in Rom-EUR (1937–52) und die Villa Malaparte auf Capri (1938). Er hatte auch am Atatürk-Memorial-Wettbewerb für Ankara teilgenommen (1942).

**Die Architektur erinnert an die Halle des Atatürk-Memorial-Projekts von Adalberto Libera.**

Abbildung: BMVBS/Stella

Wie auf der Zeichnung unschwer zu erkennen, handelt es sich um einen gewaltigen Hallenbau, der an der Ostseite des Triumphbogens Septimius Severus auf dem Forum Romanum anschließt. Der dreitorige Bogen entstand 203 n. Chr. Im Zusammenhang mit der Via dei Fori Imperiali, der Kurie und anderen Eingriffen in das Forum während der Zeit Mussolinis muss es also auch eine Planung gegeben haben für eine den Bogen glorifizierende „Halle des Volkes“. Es verwundert allerdings, dass Reliefs und Inschriften der erfolgreichen Feldzüge des Kaisers Septimius Severus fehlen. Sollten sie schon damals in einem womöglich auch von Libera erdachten Museum Schutz erhalten? Hatte sich der Architekt die schlichte Form gewünscht? Auch die Ergänzungen wie zum Beispiel die zwei mittleren Postamente der Attika werfen Fragen auf. Welche Figuren sind dort zu sehen? Libera wollte wohl dem mit Marmor verkleideten Bogen durch seine Überarbeitung und Überformung eine einheitliche Struktur geben und ihn dadurch noch imposanter erscheinen lassen. Neu ist das nicht, denn schon im Mittelalter, in der Renaissance und im Barock wurden auf dem Forum antike Gebäude ergänzt oder überbaut, so wie die Kirche Santi Luca e Martina. Beim Tempel des Antoninus Pius begann man bereits im 11. Jahrhundert, die Kirche San Lorenzo in Miranda in die Cella zu integrieren.

De Marco sieht Besonderheiten bei der Architektur. Doch sind die Proportionen bei den Rasterfassaden mit den Brüstungen für Libera typisch? Vieles wirkt im Maßstab viel zu groß. Außerdem ist der Anschluss an den Bau der Antike problematisch. Gehört der Entwurf überhaupt nach Rom? Die Frage scheint berechtigt, denn in Berlin kursiert seit kurzem eine ganz andere Vermutung. Man spricht von einem dreisten Streich De Marcos. Die Zeichnung sei nichts anderes als ein neues Rendering der völlig überarbeiteten „Agora“ mit dem Westportal des Berliner Schlosses, entworfen von der vom Bauministerium geschmiedeten und bisher noch nicht öffentlich in Erscheinung getretenen Planungsgemeinschaft Hilmer & Sattler und Albrecht/Stella.